

Mehr Sport und Bewegung

...für eine leistungsfähige Gesellschaft in Deutschland und gute Rahmenbedingungen für die Sportartikelbranche - eines der Ziele des BSI.

Der BSI hat 2021 seine Arbeit zum Thema „Sport und Bewegung in der Gesellschaft“ und damit die politische Arbeit in Berlin begonnen. SAZsport im Gespräch mit Hendrikje Lučić, Referentin politische Interessenvertretung im BSI, und dem Geschäftsführer des BSI, Stefan Rosenkranz, über die Entwicklungen und die Bedeutung von Breitensport und Sportwirtschaft.

SAZsport: Herr Rosenkranz, was waren die Beweggründe als Verband und wo steht der BSI heute?

Stefan Rosenkranz: Der ausschlaggebende Grund für den BSI, sich auch im politischen Berlin für Sport, Bewegung und die Sportwirtschaft zu engagieren, waren sicherlich die Erkenntnisse aus den Pandemie-Zeiten. Leider tauchte damals das Thema Sport und Bewegung nicht auf dem Radar der deutschen Politik auf. Gleichzeitig sehen wir natürlich, wie viele andere Branchen Lobbyarbeit in Berlin betreiben – und das mit gutem Grund: nämlich, um die Rahmenbedingungen für die Unternehmen zu verbessern. Und genau das machen wir! Heute haben wir mit Hendrikje Lucic eine engagierte Kollegin, die innerhalb von kurzer Zeit ein wichtiges Netzwerk aufgebaut hat und uns in vielen Themen rund um Sport und Sportwirtschaft ins Gespräch bringt. Mittlerweile reichen unsere Kontakte tatsächlich bis ins Innenministerium und Wirtschaftsministerium – erst kürzlich konnte ich einen spannenden Austausch mit Robert Habeck zum Thema Sportwirtschaft und Nachhaltigkeit führen.

SAZsport: Frau Lučić, welche Inhalte sind für die Interessenvertretung des BSI und Ihre Arbeit in Berlin relevant?

Hendrikje Lučić: Für die politische Interessenvertretung des BSI haben wir zunächst unsere sportpolitischen Forderungen erarbeitet, aus denen sich konkrete Handlungsfelder ergeben, wie unter anderem die Forderung nach mehr Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche, der Verantwortung für Breiten- und Individualsport durch ein Ministerium in Berlin aber auch die nachhaltige Betrachtung von Sport und Sportsstätten. Diese resultiert dann in einem konkreten Engagement für die Themen Sport und Bewegung, beispielsweise in der Umsetzung des Anspruches auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern, der bis 2026 umgesetzt werden muss. Der Netzwerkpflege kommt dabei eine große Bedeutung zu, auch nach „innen“ in die Branche. Um beim Beispiel „Ganztags“ zu bleiben, bin ich sehr gern der Einladung zur Fachtagung der Kultus- und Sportministerkonferenz zum Beitrag des Sports im Ganztags gefolgt, um dort die Sportwirtschaft zu vertreten und zu verfolgen, welchen Beitrag wir als Sportwirtschaft zur erfolgreichen Umsetzung leisten können.



Stefan Rosenkranz (BSI) beim BMWK Manager Partnerprogramm mit Vizekanzler und Wirtschaftsminister Robert Habeck.

SAZsport: Das klingt ja nach einem schlüssigen Konzept, welches sind denn in Berlin Ihre Ansprechpartner, welches die wichtigen Instanzen für Ihre Arbeit?

Lučić: Wir engagieren uns auf bundespolitischer Ebene, das heißt, ich habe hauptsächlich mit Mitgliedern des Bundestages und den relevanten Bundesministerien zu tun. Das ist natürlich das Innenministerium, bei dem die zentrale Verantwortung für Sport in Deutschland liegt, darüber hinaus aber auch das Wirtschafts- und Gesundheitsministerium. Dazu kommt der Austausch mit den Spitzenverbänden des Sports aber auch mit Wirtschaftsverbänden und der Wissenschaft, dem Bundesins-

Foto: BSI



BSI Präsidium (v.l.n.r.: Jan Lorch, Markus Kürten, Peter Baehr) mit dem parlamentarischen Staatssekretär des Bundesumweltministeriums Christian Kühn auf der Nacht des Sports.

titut für Sportwissenschaft (BiSp) beispielsweise. Ein sehr zentraler Partner im Austausch zum Thema Breitensport ist der deutsche olympische Sportbund (DOSB), der ja auch die direkte Instanz zum Innenministerium darstellt. Hier geht es neben neuen niedrigschwelligen Sportangeboten für alle Altersgruppen natürlich auch um die Frage nach Sportgroßveranstaltungen. Neben aller Kritik, die es dazu aus der Gesellschaft gibt, muss man beachten, dass diese auch einen sehr positiven Einfluss auf die Entwicklung der Sportnachwuchses in einem Land haben. Und dies ist nicht zuletzt auch für uns als Sportbranche wichtig.

SAZsport: Olympia braucht natürlich einen langen Planungsvorlauf, aber was sind denn die nächsten Schritte in eurer Arbeit?

Lučić: Auch 2024 werden wir wieder Veranstaltungen im politischen Berlin durchführen, geplant sind die BSI Politik-Tage und vielleicht ein parlamentarischer Abend, um den intensiven Austausch zwischen Politik und Sportartikelbranche weiter zu führen. Ansonsten sind wir gespannt, wie es mit dem Entwicklungsplan Sport (Maßnahmen des Bundes zur Förderung von Sport und Bewegung) weitergeht. An der Entstehung und den Inhalten waren wir ja beteiligt. Auch beim 2. Bewegungsgipfel, der am 12. März 2024 in Berlin stattfinden wird, werden wir dabei sein. Entscheidend wird jetzt sein, wie der Plan mit Leben gefüllt wird und, dass auch Haushaltsmittel dafür bereitgestellt werden. Gerade bei den aktuellen Haushaltsdiskussionen im Bund wird dies kein leichtes Unterfangen, aber wir werden uns dafür einsetzen.

SAZsport: Herr Rosenkranz, dieses Jahr fand erstmalig die Woche des Sports in Berlin statt – auch ganz im Zeichen der politischen Arbeit. Welches Resümee ziehen Sie daraus?

Rosenkranz: Wir waren überwältigt von dem Zuspruch, den wir aus vielen Bereichen der Sportbranche erhalten haben – die Veranstaltung war für uns alle ein voller Erfolg. Vor allem, weil wir es geschafft haben, uns erstmalig gemeinsam in Berlin und damit auf der bundespolitischen Bühne zu zeigen. Bei der Nacht des Sports hatten wir zahlreiche Abgeordnete des deutschen Bundestages zu Gast, auch den Vorsitzenden des Sportausschusses Frank Ullrich. Begrüßt wurden wir durch den parlamentarischen Staatssekretär im Bundesumweltministerium Christian Kühn, der im Rahmen seiner Rede die Bedeutung von Sport und Bewe-



Hendrikje Lučić (v.r.n.l.) beim zweiten Deutschen Sportstättenntag (BSI) mit Michaela Röhrbein (Vorstand DOSB) und Andrea Schumacher (Direktion BiSp).

gung in der Gesellschaft aber auch die Betrachtung der nachhaltigen Ausübung von Sport sowie Herstellung von Sportprodukten hervorhob. Diese Woche war sicher ein wichtiger Schritt, um unser Netzwerk in Berlin weiter auszubauen.

SAZsport: Wir von der SAZsport waren mit dem SPOKO auch Teil der Woche des Sports und können die Aussagen nur bestätigen. Was erwarten Sie sich von der Sportartikelbranche?

Rosenkranz: Wir wissen, dass wir gerade in einem sehr schwierigen Umfeld unterwegs sind. Langfristig bin ich davon überzeugt, dass wir aufgrund des Freizeit- und Gesundheitsverhaltens unserer Gesellschaft ein Wachstum in unserer Branche sehen werden. Um das zu Erreichen, brauchen wir noch mehr Verbundenheit und gemeinsames Auftreten für unsere Interessen in Berlin. Wir sehen jetzt erste kleine Erfolge, wenn es um Sport und Bewegung in Deutschland geht – aber wir sind noch lange nicht am Ziel. Die Rahmenbedingungen für uns als Sportartikelbranche nachhaltig positiv zu beeinflussen, schaffen wir nur, wenn alle Marken uns unterstützen. Daher lade ich heute jede Marke ein, sich uns und diesem so wichtigen Thema anzuschließen. Denn unser Erfolg in Berlin ist dann der Erfolg der Branche.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg bei dieser wichtigen Arbeit. SAZsport ist Partner und Förderer des BSI e.V.

Interview: Astrid Schlüchter



Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie e.V.

Wie wird man Mitglied im BSI?

Kontakt auf der ISPO: Halle A1 Stand 152
Oder einfach über folgenden QR Code:

